

PodC JLL Episode 151

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 151: <Den Willen des Vaters tun (Johannes 5,30)>

Lasst uns dort weitermachen, wo wir stehen geblieben sind. Der Herr Jesus ist in Jerusalem. Und aufgrund einer Heilung am Sabbat und weil er Gott seinen Vater nennt, wird er von den *Juden*, das ist hier die religiöse Elite, angefeindet. Also erklärt Jesus sein Verhältnis zu Gott, dem Vater. Und an der Stelle machen wir weiter.

Johannes 5,30: Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte (o. beurteile, denke) ich, und mein Gericht (o. Meinung, Einschätzung, Unterscheidung) ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Jesus tut das, was er den Vater tun sieht. So sagt er es in Vers 19 und hier noch einmal. Seine Entscheidungen basieren auf dem, was er den Vater tun sieht und vom Vater hört. Und deshalb ist das, was er tut auch gerecht. Es ist richtig vor Gott. Er lebt nach einem Grundsatz, den wir auch für unser Leben übernehmen sollten: *ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat*. Das ist ein grandioser Grundsatz, wenn wir aufhören, unser Leben nach unseren Wünschen zu leben und stattdessen dem Willen Gottes in allen Belangen Vorrang zu geben.

Was wir hier sehen, ist wahres Menschsein, das Herz des Messias und der Wunsch Gottes für unser Leben.

Oder wie Salomo es im Buch Prediger ausdrücken würde:

Prediger 12,13: Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das {soll} jeder Mensch {tun}.

Und das ist am Ende keine so sonderlich gute Übersetzung: Wörtlich steht hier nämlich. *Und das ist der ganze Mensch*. Das ist worauf es beim Menschsein ankommt: Gott fürchten, seine Gebote halten. Klingt irgendwie nicht so cool, macht aber den Unterschied zwischen Auferstehung zum Leben und Auferstehung zum Gericht. Und bevor jemand denkt, ich würde selbstgerechte Werksgerechtigkeit predigen... nein, tue ich nicht. Wir werden aus Glauben gerettet. Aber ein Glaube an Jesus, der mich nicht

dahin bringt, so zu leben wie Jesus ist kein Glaube an Jesus. Es reicht nicht, dass wir Jesus Herr *nennen*; er muss auch Herr in unserem Leben *sein*. So wie er es selbst sagt:

Lukas 6,46: Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und tut nicht, was ich sage?

Quatschen ohne Tun? Das geht nicht. Wenn ich Jesus *Herr* nenne, dann muss ich tun, was er sagt. Wenn ich es nicht tue, ist er nicht Herr. Und in Vollendung finden wir dieses Prinzip bei dem Herrn Jesus selbst. Er macht es uns vor, was es heißt loyal zu sein und verbindlich mit Gott zu leben.

Johannes 5,30b: denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Als Nachfolger Jesu sind wir in dieser Welt, nicht damit wir uns unsere Wünsche und Träume verwirklichen, sondern damit wir – lasst es mich so sagen – Gottes Träume verwirklichen. Wir sind nicht zuerst hier für den Urlaub, das Fitnessstudio, den nächsten Schritt auf der Karriereleiter oder die Familie, sondern wir sind hier, um Gottes Willen zu erkennen und dann dafür zu leben. Das mit den schönen Dingen des Lebens und mit dem sorgenfreien Leben hat einfach noch ein wenig Zeit. Die Dinge sind ja nicht vom Tisch... es wird sogar einmal besser als wir uns das heute vorstellen können, nur im Moment ist ein heidnischer Lebensstil, der sich um Genuss, Wohlstand, Hobby oder Gesundheit dreht, einfach mal nicht dran. Heute geht es darum, den Willen Gottes zu suchen, zu finden und zu leben.

Epheser 5,15-17: Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! 16 Kauft die (rechte = gelegene) Zeit aus! Denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!

So formuliert der Apostel Paulus. *Seht nun genau zu, wie ihr wandelt*. Es ist gut, wenn ich regelmäßig über mich und mein Leben nachdenke. Selbstreflexion ist wichtig. Ich habe für mein Leben ein kleines Word-Dokument. Das heißt *Visionen und Ziele*. Klingt dramatischer als es ist. Aber ich schreibe mir auf, was sich in meinem Leben gerade tut, welche Themen mir Gott vor die Füße legt, wo ich in den nächsten Monaten konkret geistlich hin will, was meine aktuellen Schwächen und Nöte und Versuchungen sind und welche Fragen und Ideen mir gerade durch den Kopf schießen. Und 3-4 x im Jahr fülle ich dieses Dokument aus und nehme mir Zeit, um über mein Leben nachzudenken. Eben: *Seht nun genau zu, wie ihr wandelt*. Selbstreflexion ist wichtig. Es ist wichtig, damit wir klug werden. Wenn man so im Alltagstrott unterwegs ist, dann kann man ganz schnell das große Ziel des Lebens, den Willen Gottes, aus den Augen verlieren. Und wir haben nicht unendlich viel Zeit. Also lasst uns klug sein.

Epheser 5,15.16: Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! 16 Kauft die (rechte = gelegene) Zeit aus! Denn die Tage sind böse.

Die *rechte* Zeit, das sind die Zeitpunkt, die Gelegenheiten, die sich mir bieten, weil Gott sie vorbereitet hat. Und diese Momente gilt es zu nutzen. Das ist meine Verantwortung. Das ist wahre Klugheit. Nicht nur zu wissen, was richtig ist, sondern das Richtige im richtigen Moment zu tun. Den Augenblick zu erkennen, der sich mir bietet, Gutes zu wirken, Reich Gottes zu bauen, das Evangelium zu predigen oder sonst wie in dieser Welt Licht und Salz zu sein. Die *Tage sind böse*. Leben ist nicht fair. Wir stehen im Krieg mit dem Bösen, der die Welt beherrscht. Wie sagt es Johannes?

1Johannes 5,19: Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen.

Und weil die Welt *in dem Bösen liegt*, weil die *Tage böse sind*, weil wir für kurze Zeit die Chance haben, hinter den feindlichen Linien verlorene Menschen für das Evangelium zu gewinnen und mit unseren guten Werken eine kaputte Welt zu prägen, deshalb: *kauft die gelegene Zeit aus!* Und deshalb: sei nicht blöd!

Epheser 5,15-17: Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! 16 Kauft die (rechte = gelegene) Zeit aus! Denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!

Das Gegenteil von dumm, töricht, närrisch, unverantwortlich zu handeln ist: *versteht, was der Wille des Herrn ist!*

Und genau da sind wir wieder bei unserem Johannes-Text.

Johannes 5,30: Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Ich würde euch gern für diese Lebenseinstellung gewinnen. Für dieses: *ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.* Ich würde euch gern dafür gewinnen, weil es das beste Leben ist, das wir diesseits der Ewigkeit leben können.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wo du in der Gefahr stehst, deinem eigenen Willen zu folgen und Gottes Willen für dein Leben zu ignorieren.

Das war es für heute.

Bete weiter für die kleine Marie. Sie wiegt inzwischen schon über 2000 Gramm, aber es geht ihr noch nicht gut genug, um nach Hause entlassen zu werden.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN